

# Jahresbericht 2017

DV vom 16. März 2018

## Jahresbericht des Präsidenten

### Inhalt

#### Jahresberichte

Präsident

Leiter Kurswesen und Beratung

Leiterin Betriebsprüfung/Honig

Leiter Zucht

Kant. Bieneninspektor BL

Kant. Bieneninspektor Basel-Stadt

Leiter Fachstelle Bienen

#### Finanzielles

Budget und Rechnung 2017

Budget 2018

#### Funktionärsverzeichnis

Die Bevölkerung ist stark an den Bienen und der Bienenhaltung interessiert. Der Nutzen der Bienen als Bestäuber ist bekannt. Viele Personen machen sich daher Gedanken über das Bienensterben und hoffen, dass wir Imker entsprechende Möglichkeiten und Behandlungsmittel haben, um zu reagieren.

An die Völkerverluste durch die Varroa haben wir uns gewöhnt. Wir finden es bereits erfreulich, wenn die Verluste nicht zu gross sind. Ein weiterer Einflussfaktor für unser schönes Hobby ist das Wetter. Nach einem kalten Januar hatten wir bereits ab anfangs März frühlingshafte Temperaturen. Die Vegetation und damit auch unsere Völker entwickelten sich sehr rasch. Durch den Kälteeinbruch gegen Ende April erfroren die Obstblüten und so entstanden grosse Schäden. Wir können das Wetter nicht beeinflussen. Glücklicherweise können unsere Bienen damit umgehen. Die Honigernte war durchwegs erfreulich.

Es freut mich, dass unser Bienenzüchterverband einen wichtigen Stellenwert hat. Wir leisten einen grossen Beitrag zur Bienenzucht und erfüllen die Vorgaben bezüglich des Kurswesens, der Völkervermehrung, der Unterstützung der Imker sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Die im 2016 begonnenen Ausbildungsmodule haben wir 2017 fortgesetzt. Die Angebote mit «Umlarven» und «einfache Zucht» wurden sehr gut besucht. Die vielen positiven Rückmeldungen habe ich gerne der Arbeitsgruppe und den Modulleitern weitergegeben.

Das gute Einvernehmen zwischen den Imkern und den Obstbauern konnten wir mit einem Anlass im Ebenrain stärken. Am 21. November 2017 fand das 3. Forum zur Verständnissförderung zwischen Obstbau und Imkerei statt. Der erste Fachvortrag war «Imkerei und Obstbau eine Zusammenarbeit mit Herausforderungen» von Ruedi Ritter, Leiter der Fachstelle Bienen im Kanton Bern. Der zweite Fachvortrag «Imkerei und Obstproduktion zum gegenseitigen Nutzen» hielt Frau Lisette Fiechter. Sie hat eine eigene Imkerei und pflegt so ca. 50 Völker im intensiven Obst- und Beerenanbaubetrieb ihres Ehemannes. Es war ein sehr interessanter Abend.

Bereits letztes Jahr habe ich auf die damals neue Homepage des VDRB ([www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)) hingewiesen. Ich finde, es ist wichtig ist, diese immer wieder zu besuchen. Die Inhalte sind vielfältig und helfen uns Imkern bei der Arbeit. Speziell möchte ich die vielen Merkblätter erwähnen. Der Zentralvorstand erstellt auch immer mehr Apps, welche die Arbeit erleichtern.

---

*Dankschön allen  
Funktionärinnen und  
Funktionären für ihre  
grosse Arbeit in  
unserem Verband.*

---

Der Landrat hat drei Interpellationen behandeln müssen, welche Herr Jürg Wiedemann von der Partei «Grüne Unabhängige» eingereicht hat mit Fragen zur Tätigkeit des Kantonstierarztes, der Fachstelle Bienen, der Bieneninspektoren und der Verantwortlichen im Ebenrain. Ich frage mich, warum es nötig ist, die Arbeit der Bienenverantwortlichen in diesem Ausmass zu hinterfragen. Diese leisten hervorragende Arbeit und ich bedanke mich dafür.

Zur Behandlung der laufenden Geschäfte führen wir Präsidentenkonferenzen durch. Daran nehmen die Vorstandsmitglieder, die Vereinspräsidenten und die beiden kantonalen Bieneninspektoren teil. Wir arbeiten speditiv und in einem guten Klima zusammen.

Die Vorstandsmitglieder haben wiederum erfolgreich gearbeitet. Auf den folgenden Seiten berichtet jeder Ressortleiter über seine Tätigkeiten. Ich benütze gerne die Gelegenheit, hier meinen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Ein guter Austausch besteht auch mit dem Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, insbesondere mit dem Kantonstierarzt, Thomas Bürge, welcher der Vorgesetzte der Bieneninspektoren ist.

Am Wochenende 1./2. April 2017 war die Delegiertenversammlung unseres VDRB in Appenzell und am Samstag, 11. November 2017, die Kadertagung in Lenzburg. Unsere Vereine waren stark vertreten.

Ich bedanke mich bei allen Funktionären für ihre Arbeit, welche sie zu Gunsten unseres Verbandes und der Imkerei immer wieder tun. Das gemeinsame Nachtessen vor der Delegiertenversammlung ist wie immer ein kleiner Ausdruck unseres Dankes.

Erwin Borer  
Präsident

## Jahresbericht Leiter Kurswesen und Beratung

Durch die Achtsamkeit der Imker waren die Winterverluste diesen Frühling mit im Durchschnitt von 10% gering. Nur wenige Imker erlitten einen Totalverlust. Nach einer längeren Kälteperiode erwachten die Völker zügig, wie auch die ganze Vegetation. Ende April erfolgte ein krasser Wintereinbruch mit Schnee bis in tiefe Lagen und Frostnächte mit minus 7 ° C. Dies vernichtete den grössten Teil der Obsternte auch die Frühlingsblumen. Durch die vierzehntägige Kälteperiode stellten die meisten Völker die Brut ein, da auch das Futter langsam knapp wurde. Demzufolge gab es wenige Schwärme und Blütenhonig.

Erfreulich war, dass Ende Mai bereits die Waldtracht einsetzte und sich die Honigräume rasch füllten. Auch war es günstig Jungvölker zu bilden und im brutfreien Zustand gegen die Varroa zu behandeln. Für die Sommerbehandlung mit AS wie auch für die Auffütterung war das Wetter ideal. Trotz dem Spätfrost im Frühling war das Bienenjahr nicht das schlechteste.

Die Hauptthemen unserer Beratungen waren: Vom Varroa- zum Betriebskonzept für den Imker (Vorgabe vom VDRB, welches vom BGD ausgearbeitet wurde) sowie die Merkblätter vom VDRB (wie Varroabekämpfung, Jungvolkbildung, Hinweise zu praktischen Arbeiten). Jeder Imker bestimmt seine Methode und kann relevante Merkblätter auswählen ([www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)).

Die zahlreichen Anlässe in den Vereinen waren erfreulich gut besucht.

Ein grosser Dank geht an Marcel Strub, Leiter der Fachstelle Bienen. Er war in allen Vereinen präsent und unterstützte die Imker tatkräftig und mit den neusten News. Er führte im Ebenrain wiederum einen Info-Abend für interessierte Jungimker durch. Dabei zeigte er auf, was es heisst, Imker zu sein. Dieser Anlass half uns für die Kursplanung, da etwa Hälfte der Teilnehmenden sich nicht mehr für einen Grundkurs anmelden. Auch dieses Jahr war die Aula fast voll besetzt. An der jährlichen Beratersitzung im November konnten fünf neue Grundkurse für 2018 und einen Zuchtkurs zugeteilt werden.

## Kurswesen 2017

Folgende Kurse fanden dieses Jahr statt:

2 Grundkurse 2017/2018 (1. Teil) mit Kursleitern Joost Oerlemans und Heinz Degen

7 Grundkurse 2016/2017 (2. Teil) mit Kursleiter/in Manuela Plattner, Remigius Hunziker, Matthias Lehnerr, Edi di Lello, Roger Vökt, Christian Hochstrasser und Martin Dettli.

1 Zuchtkurs mit Kursleiter Walter Kaderli

## Kurs-Beratertätigkeit 2017

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das, was durch den VDRB abgerechnet und entschädigt wurde, und nicht was effektiv als Arbeit geleistet wurde.

### Verein Basel

4 Gruppenberatungen  
3 Grundkurse im 1. Teil  
2 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB  
1 Führung Schulklasse  
Diverses, Kaderkurs, Kursleiter, Aufträge für BGD

### Verein Arlesheim

4 Gruppenberatungen  
1 Grundkurs 2. Teil  
2 Führungen Schulklassen

### Verein Liestal

15 Gruppenberatungen  
2 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB  
3 Führungen Schulklassen

### Verein Sissach

4 Gruppenberatungen  
2 Grundkurse im 2. Teil  
3 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB  
4 Führungen Schulklasse  
1 Zuchtkurs

### Verein Waldenburg

5 Gruppenberatungen  
2 Grundkurse im 1. + 2. Teil  
2 Tage Kaderweiterbildung vom VDRB

### Verein Laufental

8 Gruppenberatungen  
1 Grundkurs im 2. Teil

Total wurden in unserem Verbandsgebiet 40 Gruppenberatungen, 9 Grundkurse, 9 Tage Weiterbildungen und 10 Führungen von Schulklassen abgerechnet.

Als Leiter Betriebsberater und Kurse danke ich allen unseren Beratern, den Kursleitern und der Kantonalen Fachstelle Bienen für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Bienen und Imkerschaft, und zur Liebe zu unseren Bienen.

Heinz Degen  
Leiter Betriebsberater und Kurse

## Jahresbericht Leiterin Betriebsprüfung/Honig

Nach meiner Wahl an der letzten Delegiertenversammlung überreichte mir mein Vorgänger Heinz Schmid Honigetiketten, Siegel und alle Dokumente, die ich zur Führung des Amtes «Honig» benötige. Herzlichen Dank für die perfekte Übergabe.

Im Mai organisierte ich ein Betriebsprüfertreffen und hörte dabei die Anliegen/Fragen der Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer. Zudem konnte ich ihnen meine Vorstellungen von ihrer Tätigkeit mitteilen. Die offenen Fragen klärte ich beim Verantwortlichen im Zentralvorstand, Bruno Reihl, Ressort Honig, ab. Die Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer habe ich anschliessend per Mail entsprechend informiert.

---

**Siegelimker**  
*der Schritt vom Normalimker zum „Siegelimker“ ist klein. Alle wollen einen Qualitätshonig erzeugen, warum nicht gleich offen dazu stehen.*

---

Die Betriebskontrollen sollen am Anfang oder am Ende der Bienensaison stattfinden, damit die Honigwaben auch kontrolliert werden können.

Der VDRB stellt uns neu die «App Bee Audit» zur Verfügung. Sie ermöglicht eine einfache und unkomplizierte Abwicklung der Betriebsprüfung auf elektronischem Weg. Die administrative Nacharbeit für den Betriebsprüfer wie für die Geschäftsstelle VDRB ist auf ein Minimum reduziert.

Ich danke allen für ihre geleistete Arbeit und für die gute Zusammenarbeit.

Hedy Gehrig  
Leiterin Betriebsprüfung/Honig

## Jahresbericht Leiter Zucht

Die Hoffnung auf ein erfreulicherer Züchterjahr wurde mit den meteorologischen Bedingungen im Frühjahr herb enttäuscht. Alles aufzählen, was nicht funktioniert hat, würde zu weit führen. Vieles wurde an den Imkertreffen diskutiert. Unverdrossen stellten sich die an der Zucht beteiligten den widrigen Umständen. Die Belegstationen konnten sich in etwa mit der Auffuhr halten, Ausnahme die Hersbergerweid. Hier musste ein grösserer Züchter aus familiären Gründen seine Tätigkeit reduzieren. Auch sollte ein grösserer Satz Königinnen für die beiden A-Belegstationen «S-charl» und «Graina» gezüchtet werden.

Folgende Königinnen wurden auf die Belegstationen aufgeführt:

<b>B-Belegstationen</b>	Hersbergerweid	639
	Steinegg	271
	Gerstel	85
<b>A-Belegstation</b>	S-charl	630

Von den 630 aufgeführten Königinnen wurden 353 Königinnen erfolgreich begattet. Dies entspricht einem Begattungserfolg von 56% (2016 = 70%). Damit die Belegstelle mit Königinnen der gewünschten und festgelegten Linie gesichert ist, wäre es sehr sinnvoll, wenn einige Reserveköniginnen an verschiedenen Orten in unserer Umgebung (Susch und Scuol) gehalten würden. Es ist klar, dass die für das Jahr 2019 festgelegte Linie in Basel und im Engadin für die Bestückung der Belegstelle gezüchtet wird. Es braucht nur den entsprechenden Zuchtstoff.

### Leistungsprüfung

Wir haben im Jahr 2016 in der Region mit 6 Prüfständen gestartet. Davon sind zwei aus verschiedenen Gründen ausgefallen. Die Auswertung dieser Königinnen werden wir im März 2018 im Beebreed einsehen können. Im 2017 mussten sich die Sklenarzüchter dem Diktat des SCIV beugen und dem Ringtausch der Carnicazüchter anschliessen. Die Sklenarzüchter stellen mit 7 Prüfständen (in der Region 5) das höchste Kontingent im Rassenverband.

### Varroa

Der Dauerbrenner auf europäischem Boden. Die EU stellt für verschiedene Projekte mehrere Millionen zur Verfügung. Der bayrische Landesverband organisierte in Vaitshöchheim einen Anlass mit verschiedenen Exponenten. Die Kriterien für die Auslese gestalten sich immer komplizierter und auch ein Doktorand vom Bieneninstitut Liebefeld ist mit dem VHS der Melliferabiene beschäftigt worden.

---

**Königinnenzucht**  
*die Königinnenzucht ist  
einer der wichtigsten  
Aspekte für eine erfolgreiche  
Imkerei.*

---

Eine Lösung des Problems ist leider nicht nur auf züchterischer Ebene zu lösen. Strategien gibt es viele. Imker und Imkergemeinschaften werden an ihren Treffen diese gemeinsam entwickeln. Es gibt keine Zukunft ohne Varroa, aber eine mit einem gemeinsamen Konzept zum Schutz der Bienenvölker.

### Kurswesen

Der Königinnenzuchtkurs unter der Leitung von Kaderli Walter wurde von 9 Teilnehmern besucht.

Pius Corpataux  
Leiter Zucht

## Jahresbericht Kantonaler Bieneninspektor Baselland

### Aktuelle Lage im Winter 2017/2018

Das Überleben eines Bienenvolkes im Winter hängt von mindestens vier entscheidenden Faktoren ab, alle vier sollten erfüllt sein, damit das Volk erfolgreich überwintern kann.

Erstens braucht das Bienenvolk eine ausreichende, gesunde Winterbienenpopulation mit einer jungen und vitalen Königin. Zweitens muss der Imker, oder die Imkerin ab Juli die Varroa-Population in Schach halten. Drittens benötigen die Bienen gefüllte Nahrungsvorräte, auf die sie nach Bildung der Wintertraube Zugriff haben. Und viertens sollte die Behausung gegen Wind und Nässeeinwirkung geschützt sein, dabei aber gleichzeitig ausreichend belüftet sein.

In der vergangenen Bienen-saison war der Varroa-Druck vielerorts spürbar geringer als in andern Jahren. Auch die Beobachtung von Virengeschädigten Bienen war geringer als auch schon. Diese Feststellungen lassen uns leicht positiv in die Zukunft blicken. Dank den kühlen Herbsttemperaturen und verhältnismässig wenigen Flugtagen, waren unsere Völker schon relativ früh brutfrei. Dies ermöglichte eine frühzeitige Abschlussbehandlung gegen die Varroa-Milben. Mit den warmen Temperaturen ab Weihnachten bis Ende Januar ging das Brutgeschäft los und damit auch die erneute Vermehrung der Varroa-Milben.

### Bienenkrankheiten

Das Jahr 2017 wird bezüglich Bienenkrankheiten wohl in die Geschichte eingehen. Durch unglückliche Umstände hatten wir wohl das erste Mal seit über 40 Jahren 3 Fälle von amerikanischer Faulbrut im Kanton Basel-Landschaft. Die Sperrgebiete bei Faulbrut haben einen Radius von 2km. Dadurch steigt die Anzahl der zu kontrollierenden Bienenstände rasch an. Gesamthaft wurden über 70 Bienenstände mit mehr als 400 Bienenvölkern kontrolliert. Ein enormer Aufwand, welcher dank bester Zusammenarbeit unter den Bieneninspektor/innen problemlos erledigt wurde. Die betroffenen Bienenstände mit der unmittelbaren Umgebung werden im kommenden Frühling eine Nachkontrolle erhalten. Obwohl die Wetter- und Trachtverhältnisse im Frühjahr 2017 nicht optimal waren, blieben wir von Sauerbrutfällen verschont. Hier hatten wir in den vergangenen 10 Jahren immer wieder Seuchenfälle, welche glücklicherweise ausblieben.

---

*Schlüsselerfolg:  
Varroa  
früh erkennen und so-  
fort behandeln.*

---

### Stellvertretende Bieneninspektorinnen oder Bieneninspektoren gesucht

Zur Unterstützung einer nachhaltigen Gesundheit der Bienenvölker im Kanton Basel-Landschaft suchen wir stellvertretende Bieneninspektorinnen oder Bieneninspektoren für die fünf Bezirke. Bitte dazu die Inserate auf der Homepage der Bienenzüchtervereine beachten. Es würde mich sehr freuen, wenn wir zur Ausbildung im Jahr 2020 einige Bewerber/innen aus dem Baselbiet anmelden könnten.

Die Zusammenarbeit mit dem Kantonstierarzt, Dr. Thomas Bürge und seinem Stellvertreter, Dr. Tobias Frink ist ausserordentlich erfreulich und für die Imkerei sehr positiv. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei unserem Kantonalpräsident, Erwin Borer, bei allen Vereinspräsidenten und Vorstandsmitgliedern, sowie bei allen Imkerinnen und Imker für die gute und erfreuliche Zusammenarbeit. Für die kommende Saison wünsche ich allen vitale und gesunde Bienenvölker, sowie eine schöne Honigernte.

Marcel Strub  
Kantonaler Bieneninspektor

## Jahresbericht Kantonaler Bieneninspektor Basel-Stadt

Wettermässig hat es das Jahr 2017 in sich gehabt, die Frühlingsmonate waren nass und kalt, die Sommermonate das pure Gegenteil, sehr warm und trocken.

Im ehemaligen Sperrgebiet (Riehen, Bettingen, Kleinbasel und Basel-Ost) wurden einige Bienenstände nachkontrolliert, es wurden keine Brutkrankheiten festgestellt. Somit kann der Faulbrutfall vom 2016 abgeschlossen werden. Im 2017 wurden wir von Seuchenfällen verschont. Die Honigernte kann als gut eingestuft werden, obwohl der Frühling nicht gut war.

Für die integrierte Varroabehandlung haben wir auf die bewährte Methode 2mal Ameisen- und 1mal Oxalsäure gesetzt. Der Varroabefall ist teilweise sehr hoch und hat schon einige Völker erheblich geschwächt, so dass eine Überwinterung fraglich ist. Die Temperaturen für eine erfolgreiche Behandlung mit Ameisensäure waren nicht immer optimal. Für eine erfolgreiche Schlussbehandlung mit Oxalsäure bot sich der 23./24. November mit Temperaturen von 15 Grad optimal an.

Abschliessend bedanke ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Hanspeter Schwaiger  
Kantonaler Bieneninspektor BS

## Jahresbericht Fachstelle Bienen

### Das Bienenjahr

Trotz anfänglich unterschiedlichen Rückmeldungen hielten sich die Winterverluste noch im Rahmen. Der Durchschnitt lag etwas über 10%, einige Imker hatten jedoch massive Verluste zu beklagen. Nur ein kalter Januar sorgte für die richtige Winterstimmung. Bereits Anfang März begann anhaltend schönes Frühlingwetter bis Mitte April. In dieser Zeit entwickelte sich die Vegetation und unsere Völker sehr rasch und waren dem langjährigen Terminplan etwa zwei Wochen voraus. Aber bereits zum dritten Mal in Folge hatten wir erneut zur Obstblüte kühles Regenwetter. In der Nacht auf den 20. und 21. April sank die Minimumtemperatur in vielen Gemeinden unseres Verbandes bis minus 7 Grad. Fast die gesamte Obsternte unsrer Region wurde in den zwei eisig kalten Nächten vernichtet.

Nach dem Kälteeinbruch gab es jedoch bald etwas Blatthonig und andere Tauhonige aus dem Wald. Dieser Umstand sorgte gesamtheitlich für eine recht gute Honigernte im Jahr 2017. Nur von unserem typischen Blütenhonig konnte praktisch nichts geerntet werden. Die Aufzucht von Jungvölkern gestaltete sich in diesem Jahr recht erfolgreich. Die züchterischen Tätigkeiten waren von Mitte Mai bis Mitte Juni am erfolgreich-

sten, danach sorgte die gute Honigernte, dass keine richtige Zuchtstimmung aufkam. Das ansprechende Wetter in den Monaten Juli und August bot gute Voraussetzungen die Varroa-Bekämpfung und die Auffütterung. Auch die Abschlussbehandlung konnte schon frühzeitig getätigt werden. Eigentlich sind dies gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Überwinterung. Hoffen wir, dass das Wetter auch mitspielt.

### **Aus- und Weiterbildung**

---

*Die Fachstelle Bienen  
als kompetente  
Anlaufstelle für  
Imker und  
Öffentlichkeit.*

---

Die Fachstelle Bienen bietet vielen Imkerinnen und Imker die Möglichkeiten ihr Fachwissen zu erweitern. Dazu zählen neben zwei Grundkursen und einem Schnupperkurs weitere Grossanlässe am Wallierhof. Einige Vorträge und Vorführungen bei Anlässen der Bienenzüchtervereine unserer Kantone ergänzen das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten. Dazu kommen auch Einsätze bei „Imkerbildung CH“ und bei der Aus- und Weiterbildung der Bieneninspektoren. Das Angebot der Fachstelle Bienen für Einzelberatungen, Auskünfte per Telefon und E-Mail wird rege genutzt. Auch viele Schulklassen und einige Ferienpass-Anbieter kommen an den Lehrbienenstand am Wallierhof. Es ist schön, wenn man die Kinder für die Bienenbegeistern kann.

### **Neuer Lehrbienenstand am Wallierhof**

Im Rahmen eines Gesamtumbaue des Stalles und des Ökonomiegebäudes wird auch der Lehrbienenstand ersetzt. Dazu musste Anfangs Juli bei sehr warmen Temperaturen 24 Bienenvölker von Riedholz nach Oensingen gezügelt werden. Das Räumen und die Einlagerung des Lehrbienenstandes war sehr aufwändig und zeitintensiv. Auch die Betreuung der Bienenvölker ist zurzeit mit viel Zeitaufwand verbunden

Ab dem kommenden April können die Bienenvölker wieder zurück nach Riedholz gebracht werden. Dort erwartet sie ein neues Bienenhaus, welches alle Anforderungen eines zukünftigen Lehrbienenstandes erfüllt. Vereine sind zum Besuch des neuen Bienenhauses am Wallierhof herzlich willkommen.

Marcel Strub  
Leiter Fachstelle Bienen  
Bildungszentrum Wallierhof, 4533 Riedholz